

ÖKO-MILCHVIEHZUCHT - DENKEN IN GENERATIONEN

Wirtschaftliche Öko-Milchviehhaltung erfordert eine lange Nutzungsdauer bei guter Grundfutterlebensleistung. Da sehr hohe Tagesleistungen unter Bio-Bedingungen nicht erfüllt werden können, ist die Bedeutung der Milchleistungsmerkmale geringer als in der konventionellen Milchviehhaltung.



Nicht jeder Bulle passt auf Öko-Betriebe.
Quelle: Priv.-Doz. Dr. Andreas Steinwider



Wissen und Eigenverantwortung gewinnen an Bedeutung!
Quelle: Priv.-Doz. Dr. Andreas Steinwider

Anstelle von Extremleistungen und Frühreife treten daher eine ausgewogene Körper- und Leistungsentwicklung, eine hohe Stoffwechselstabilität, gute Fruchtbarkeit und Persistenz sowie gesunde Euter und Fundamente. Um diese Eigenschaften in der Milchvieherde zu etablieren und zu erhalten, braucht es daher eine gezielte Zucht.

Die Kuh nicht vergessen!

Auf jedem Bio-Hof stehen wertvolle Kuhlilien, die täglich zeigen, dass sie zu Standort und Familie passen. Bio-Milchviehzüchter sind immer auch gute Kuhlilienzüchter und wählen daher auch auf der weiblichen Seite streng aus. Gute Kühe liegen ab der dritten Laktation in der Fett- und Eiweißmenge ohne Sonderbehandlungen über dem Schnitt gleichschwerer Stallkolleginnen und zeichnen sich durch beste Fitness aus. Bei Tierbehandlungen fallen sie nicht auf, demgegenüber sind sie die fleißigsten Fresserinnen. Zumeist sind dies die mittelrahmigen und nicht zu schweren Tiere. Kalbinnen dieser Linien sollten daher am Betrieb bleiben, Zuchtstierkälber davon wären wertvoll für Bio-Partnerbetriebe.

Brauchen wir noch mehr Milchleistung?

In vielen Populationen haben wir bereits sehr gute Einzeltierleistungen er-

reicht, bei einigen intensiven Kuhlilien passen die Leistungen oft nicht mehr auf Bio-Standorte. Wir müssen uns daher kritisch fragen, ob wir noch weitere Milchleistungssteigerungen brauchen oder ob wir in der Zuchttierauswahl den Spielraum für die Fitnesszucht nutzen sollten. Befragungen von Rinderzüchtern zeigen deutlich, dass sich BäuerInnen eigentlich die unkomplizierte Kuh wünschen!

Groß und schwer - der falsche Weg

In Europa wurden Kühe in den letzten drei Jahrzehnten deutlich größer gezüchtet - etwa drei bis vier Zentimeter in zehn Jahren! Wenn man sich die Zuchtwerte von Teststieren ansieht, dann dürfte dieser Trend bei intensiven Milchrasen noch nicht zu Ende sein. Große Kühe passen vielleicht in TMR-Stallsysteme - auf der Weide tun sich diese beim Grasens schwerer. Damit züchten wir die Kühe vom Boden weg! Unsere Kühe wurden auch schwerer, dies erhöht den Nährstoff-Erhaltungsbedarf und die Aufzuchtungskosten. Eine um 100 kg schwerere Kuh muss, um gleich effizient zu sein wie die leichtere Kuh, um etwa 650-850 kg mehr Milch pro Jahr geben. Aktuelle Futteraufnahme-daten zeigen, dass jedoch mit steigendem Gewicht die Futteraufnahme nicht in gleichem Ausmaß ansteigt. Damit züchten wir indirekt höherleistende Kühe, welche dann

aber für die gleiche Energie-Umwandlungseffizienz mehr Kraftfutter und Ackerflächen brauchen. Zusätzlich wissen wir, dass auf Weidebetrieben die Tagesmilchleistungen begrenzt sind und Hochleistungen hier grundsätzlich nur schwer erfüllt werden können. Dies alles spricht für die mittelrahmige und nicht zu schwere und extreme Kuh.

Öko-Zuchtmöglichkeiten nutzen

1. Der **ökologische Zuchtwert (ÖZW)** - eine Zuchtinfo für die Rassen Fleckvieh, Braunvieh und Gelbvieh - setzt bei der Zuchttierauswahl auf wichtige Öko-Zuchtwertmerkmale. Es wird eine ausgewogene Körper- und Leistungsentwicklung angestrebt, „Sprinterkühe“ und sehr frühreife Typen sind nicht erwünscht. Im ÖZW wird daher auch die Leistungssteigerung berücksichtigt. Eine hohe Stoffwechselstabilität, gute Fruchtbarkeitsergebnisse, flache Laktationskurven sowie gesunde Euter und Klauen sind ebenfalls wichtige Ziele. Daher wird dem Fitnessbereich bei der Gewichtung der Einzelzuchtwerte besonders hohes Augenmerk geschenkt. Die ÖZW-Zuchtwerte werden in Süd-Deutschland und Österreich bei den Zuchtbullen (Braunvieh, Fleckvieh und Gelb-

vieh) ausgewiesen und können kostenlos über die LfL-Bayern oder die Homepage des Bio-Instituts der HBLFA Raumberg-Gumpenstein (www.raumberg-gumpenstein.at/oezw) abgerufen werden.

2. Bei der **Lebensleistungszucht** ist die Kuhfamilie das wichtigste Auswahlkriterium. Es werden speziell Zuchttiere aus Linien verwendet, in denen bei den Vorfahren gehäuft hohe Lebensleistungen vorkamen. Dabei wird auch das Fütterungs- und Leistungsniveau auf dem Herkunftsbetrieb beachtet. Diese Kriterien werden auch beim Ankauf eines Deckstiers berücksichtigt. Bei der Lebensleistungs-Linienzucht werden interessante Lebensleistungslinien in Form einer Rotationskreuzung immer wieder gezielt angepaart. Dadurch sollen - wie in der Pferdelinienzucht - wertvolle Zuchteigenschaften in den Folgegenerationen gezielt „angehäuft“ werden. Informationen dazu finden Sie auch auf

der Homepage des Bio-Instituts (www.raumberg-gumpenstein.at/bio-milchviehzucht) oder direkt bei der ARGE Österreichischer Lebensleistungszüchter sowie der europäischen Vereinigung für Naturgemäße Rinderzucht (www.euna.at).

3. Bei der **Kreuzungs-Milchviehzucht** werden unterschiedliche Milchrasen gezielt gekreuzt. Die Nachkommen der ersten Generation (F1) liegen in den Leistungen zumeist über dem gemittelten Leistungsdurchschnitt der beiden Ausgangsrassen (Heterosiseffekt). Zu beachten ist, dass zu Beginn die Kuhherde uneinheitlicher (beispielsweise in der Größe), der Kälber- und Kalbinnenabsatz schwieriger wird und sich in den Folgegenerationen die Leistungen der Nachkommen wieder stärker aufspalten können. Teilweise wird dann auch auf Rotationskreuzung (z. B. drei Rassen oder Linien abwechselnd) oder gleich auf Verdrängungskreuzung gesetzt. Weidebetriebe mit

HF-Genetik setzen in den letzten Jahren auch bei uns mit Erfolg Neuseeland-Genetik ein.

Zeit für Eigenverantwortung

In der Öko-Landwirtschaft ist die weitere Forcierung der Zucht auf Lebensleistung und Fitness ökonomisch und ökologisch sinnvoll. Nur bei gezielter Anpaarung können gute Leistungen mit bester Tiergesundheit, Fruchtbarkeit und Fitness kombiniert werden. Eine strenge Zucht und jährliche Anpaarungsplanung ist dafür unumgänglich. Dazu gehört aber auch, dass Leistungsgrenzen akzeptiert werden, Selbstverantwortung übernommen wird und dass man sich vom Hochleistungsdenken verabschiedet. Eine zum Hof passende Kuhherde ist einer der wichtigsten Bausteine für eine erfolgreiche Öko-Milchviehhaltung, die auch Freude bereitet. Eine gute Kuhherde ist wohl eines der wertvollsten Erbeile für die Folgegeneration.

Priv.-Doz. Dr. Andreas Steinwider, Bio-Institut der HBLFA Raumberg-Gumpenstein

NEUE RIBOFLAVINQUELLE (VITAMIN B2) ÖKO-GEFLÜGELFÜTTERUNG

In einem vom BÖLN geförderten und vom FiBL koordinierten Vorhaben wurde ein Verfahren zur Produktion eines ökologischen, riboflavinhaltigen Einzelfuttermittels entwickelt. Die Fachberatung für Naturland erprobte in diesem Projekt in Fütterungsversuchen dessen Einsatz bei Zuchthennen und Mastbroilern. Nun ist das bio-zertifizierte Futtermittel in flüssiger Form und als Pulver erhältlich. Produ-

ziert wird es von der Firma Agrano GmbH & CO. KG. Weitere Informationen finden Sie unter: www.naturland.de/de/erzeuger/fachthemen/projekt-in-forschung-und-praxis.html

Werner Vogt-Kaute, Fachberatung für Naturland

ANZEIGEN



Reudink ist der Spezialist beim Angebot von umfassenden Futterlösungen für den Bio-Sektor.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.reudink-bio.eu
T: 04447 - 7429 880 / 0171 - 373 12 42
E: ludger.beesten@reudink-bio.eu

Erprobte Produkte preiswert und gut!

<p>Für Tierhaltung zur besseren Düngewirkung und Handhabung von Gülle/Mist</p> <p>zur raschen Verringerung von Ammoniak, Staub, Fliegen- und Madenbefall zur Nahrungsergänzung Bio-Mineralfutter aus voll verwertbaren Vitalstoffen</p>	 <p>Für Pflanzenkulturen zur Förderung von gesundem Wachstum erhöhte Fixierung des Luftstickstoffes</p> <p>zur raschen Pflanzenkräftigung gegen Schorf, Mehltau, Blattläuse zum beschleunigten Abbau der Ernterückstände</p>
---	---

BIOCO GmbH, D-88677 Markdorf, Tel.07544/1444, www.bioco.de